

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

den die Eindrücke zu seinem festen Besitzthum und lassen sich nicht mehr verwischen. Die Eindrücke fügen sich aneinander, so wie Bausteine; nur mit dem Unterschiede, dass man von den letzteren diejenigen, welche nicht passen, wieder wegnehmen kann, von den ersteren aber nicht. Wie könnten wir aber auch einen bereits geschehenen Eindruck beseitigen? etwa dadurch, dass wir den entgegengesetzten davon entstehen lassen? das wäre eine arge Täuschung, denn wir haben dann nichts anderes gethan, als dass wir zu dem ersten noch einen zweiten hinzugefügt haben. Ein Eindruck lässt sich nicht durch einen anderen (entgegengesetzten) ungeschehen machen. Es werden vielmehr beide Eindrücke zugleich bestehen, und da sie einen Gegensatz enthalten, so besteht ein Widerspruch. Wie soll das Kind sich diesen Widerspruch lösen, da ihm noch alle Mittel dazu abgehen?

Wenn jemand einmal »Ja« sagt und das anderemal unter ganz gleichen Umständen »Nein«, so kann es hiefür mehrere Lösungen geben, nemlich er kann in dem einen Falle anders geäußert sein als in dem andern; er kann in dem einen Falle wahr sprechen, in dem andern unwahr (vielleicht bloss im Scherz, vielleicht im Ernst); er kann in dem einen Falle aus Schwäche, etwas gestatten, was er in dem andern aus Sittlichkeits-Rücksichten zurücknehmen muss etc. Eine Lösung dieses Widerspruches in dem einen oder andern Sinne erfordert bereits eine höhere geistige Thätigkeit, die wir hier nicht voraussetzen. Daraus geht hervor, dass das Kind mit Konsequenz behandelt werden müsse. Diese Konsequenz ist für dasselbe ein Bedürfniss und eine Hauptbedingung seiner Entwicklung.

Darin ist auch die Regel enthalten, ihm Alles deutlich und verständlich zu sagen; denn die Sprache ist nicht das Werk eines Augenblickes, sondern es hat das Kind sich an den Klang, an die Artikulation, an die Eigenthümlichkeit der Sprache zuerst zu gewöhnen; sowohl das Gehör - als das Sprachorgan in allen